

Impuls-Text (B): Kirchliche Basisgemeinschaft (KBG)

B,2

Kirchliche Basis-Gemeinschaften sind „konkrete Verwirklichung von Kirche“

(Die vier Merkmale von KBG)

Einleitung:

Einige Priester sind fest der Meinung, dass sie schon immer „Kleine Christliche Gemeinschaften“ oder „Kirchliche Basisgemeinschaften“ in ihren Pfarreien hatten. Sie sagen:
„Unsere Gruppen sind klein und christlich. Das sind doch Kirchliche Basisgemeinschaften!“

Die ist nicht ganz richtig. Eine Gebetsgruppe ist noch keine KBG, wie wir sie verstehen. Papst Johannes Paul II., zum Beispiel, nennt die Basisgemeinschaften eine „konkrete Verwirklichung von Kirche“ und ein „Zuhause und Familie für alle“.

So fragen wir uns heute: Was verstehen wir unter „Kirchliche Basisgemeinschaften“?

Wir wollen nun eine KBG in der Stadt Kampala besuchen, der Hauptstadt von Uganda/Afrika. In kleineren Gruppen werden wir die Geschichte dieser Basisgemeinschaften lesen.

A. Das Leben einer kirchlichen Basisgemeinschaft

1. Gruppenarbeit (30 Minuten)

Aufgabe:

1. Teilen Sie sich in Gruppen von 5-8 Teilnehmer/innen.
2. Alle Gruppen lesen die nachfolgende Geschichte.
 - Besprechen Sie dann die Frage am Ende der Geschichte.
3. Rückmeldung ins Plenum nach 30 Minuten.

Das Leben einer „Kirchlichen Basisgemeinschaft“ in Kampala

Die KBG, „St. Franziskus“ genannt, ist eine von neun KBG in einer Vorstadt von Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Jede von diesen KBG hat 15-30 aktive Mitglieder., Sie alle sind Nachbarn und treffen sich wöchentlich in einer ihrer Wohnungen. Sie wechseln den Versammlungsort nach 2-3 Monaten.

Alle Katholiken in einer Nachbarschaft sind zu dem Treffen der KBG eingeladen. Dazu gehören Straßenhändler, Geschäftsleute, Arbeiter, Handlanger, Hausfrauen, Büroangestellte und Hotelbedienstete. Nicht-katholische Ehepartner und Gäste von anderen Kirchen sind bei den Versammlungen (wobei immer auch die Frauen gemeint sind) einer KBG willkommen.

Gewöhnlich folgen sie dem Schema des Bibel-Teilens mit den „Sieben Schritten“. Dies macht es möglich, dass alle auf irgend eine Weise aktiv mitmachen können. Es hilft ihnen auch, in der Gegenwart Jesu als Freunde zusammenzuwachsen. Obwohl die Umgangssprache englisch ist, sind Übersetzungen in andere Sprachen notwendig.

In Schritt 6 des Bibel-Teilens berichten einige Teilnehmer über die Aufgaben, die sie beim letzten Treffen unter sich verteilt hatten. Diese Aufgaben sind sehr verschieden, zum Beispiel, Kranke in der Nachbarschaft besuchen, Neuankömmlinge willkommen heißen oder einer Familie helfen, in denen Mann und Frau nicht mehr gut miteinander auskommen.

Bei den Versammlungen gibt es keine „dominierende Einzelperson“. Alle sind ermutigt, aktiv mitzudenken, mitzuplanen und mitzuarbeiten.

Ein Mitglied der Gruppe (Franz Mbazira) berichtet uns:

„Zuerst haben wir nicht gewusst, dass die Kranken, die wir besuchten, an der schrecklichen Krankheit Aids litten. Als wir es erfuhren, bekamen wir alle einen großen schrecken. Wir fürchteten uns vor Ansteckung. Aber dann sahen wir, wie unsere Pfarrschwester Miriam diese Aids-Kranken berührte, sie umarmte und mit ihnen auf den Betten saß. So lernten wir, uns der Aids-Kranken ohne Furcht anzunehmen.“

Jede KBG in der Pfarrei hat einen Leiter oder eine Leiterin, die für jeweils zwei Jahre von der ganzen Gruppe gewählt wird. In den Gruppen legt man großen Wert auf einen „herrschaftsfreien Führungsstil“, „Team-Arbeit und Mitverantwortung aller“.

Als der Pfarrer versetzt wurde, blieben die bestehenden KBG nicht nur am Leben, sondern vermehrten sich sogar. Der Hauptgrund dafür wird von den Leuten selbst in den regelmäßigen Trainings-Veranstaltungen gesehen, bei denen viele mitmachen. Dieses Training behandelt Themen wie „Wir sind Christen, um anderen zu dienen“, „Was sind eigentlich KBG?“, „Tieferes Verständnis der Sieben Schritte“, „Unsere Aufgabe als Kirche hier“ ... Am Sonntag treffen sich alle KBG in der einfachen Kirche, um die Eucharistie festlich gemeinsam zu feiern. Dies verbindet sie mit der Gesamtkirche. Gewöhnlich bereitet eine der KBG die Feier vor, reinigt die Kirche, probt die Lieder und die Lesungen, schmückt den Altar und was es sonst noch zu tun gibt.

Der Pastoralrat in der Pfarrei schafft Einheit unter den KBG. Viele Mitglieder des Pastoralrates sind Vertreter von KBG.

Nach dem Lesen der Geschichte:

Besprechen Sie die folgenden Fragen und berichten Sie anschließend im Plenum.

Fragen:

- Stellen Sie eine Liste von Elementen oder „Merkmale“ zusammen, die zu dieser Kirchlichen Basisgemeinschaft in Kampala gehören.
- Warum können wir sagen, dass diese KBG in Kampala eine „konkrete Verwirklichung von Kirche“ ist?

ergänzende Hinweise:

Diese KBG von Kampala ist eine „konkrete Verwirklichung von Kirche“, weil sie in der unmittelbaren Nachbarschaft verwirklicht, was der Universalkirche aufgetragen wurde.

- Zum Beispiel:
 - Diese KBG macht Gottes Liebe „greifbar“;
 - Die Mitglieder der KBG stärken sich gegenseitig im Glauben;
 - Sie helfen sich gegenseitig im täglichen Leben;
 - Sie machen Lebensbedingungen erträglicher;
 - Sie machen es für andere möglich, dem auferstandenen Christus konkret zu begegnen;
- Sie loben und preisen Gott.

B. Die vier Merkmale einer KBG

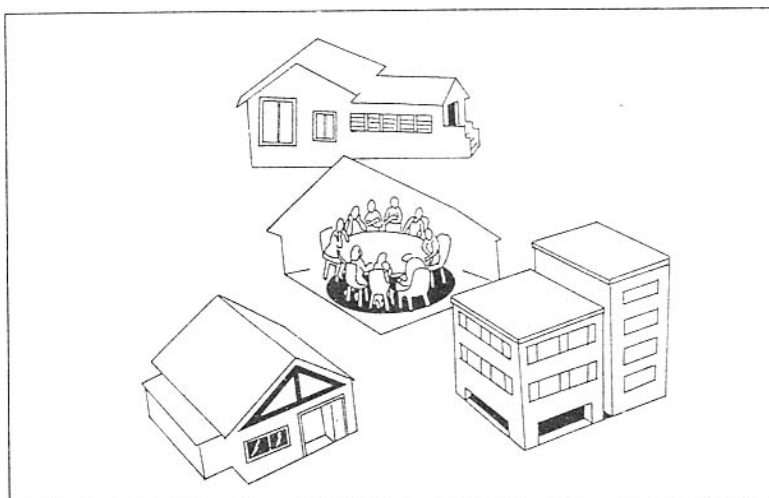
Bei der KBG in Kampala haben wir verschiedene Elemente oder Merkmale entdeckt, die zu einer Kirchlichen Basisgemeinschaft gehören. Davon wählen wir nun vier aus, die wir als wesentlich betrachten. Diese vier Merkmale sind denen ähnlich, welche die Universalkirche kennzeichnen als die **Eine, Heilige, Katholische und Apostolische Kirche**.

Erstes Merkmal:

Mitglieder einer Kirchlichen Basisgemeinschaft sind „Nachbarn“

1. Wir betrachten das untere Bild

- Die Mitglieder einer KBG kommen im Idealfall nicht von verschiedenen Teilen der Pfarrei, sondern vom gleichen Wohnviertel.
- Abwechselnd stellen die Mitglieder ihre Wohnung für ihre Treffen zur Verfügung.
- Sie treffen sich jede Woche oder zweimal im Monat.



Fragen:

- Warum ist es wichtig, dass die Mitglieder einer „Kirchlichen Basisgemeinschaft“
 - Nachbarn sind,
 - die Wohnung wechseln, wo sie sich treffen,
 - wenigstens zweimal im Monat zusammenkommen?

ergänzende Hinweise:

- Als geografische oder berufliche „Nachbarn“ sind sie gleichen Lebensbedingungen ausgesetzt.
- Die Leute eines Wohngebietes sollen sagen können: „Die katholische Kirche trifft sich bei uns dort oder dort!“
- Die KBG ist offen für alle Katholiken, die in diesem Wohngebiet wohnen, z.B.: Neuhinzugezogene und alle, die gewöhnlich nicht zum Sonntagsgottesdienst kommen.
- KBG heißen nicht-katholische Ehepartner willkommen.
- Diese Offenheit nach allen Seiten hin macht eine KBG zum Zeichen der Universalkirche, welche die Einheit verwirklichen soll.

- KBG sollen sich in der Wohnung eines der Mitglieder treffen, um „mitten im Leben“ zu sein und kirchenfremden Leuten die Teilnahme zu erleichtern.
- Wenn der Versammlungsort von Zeit zu Zeit wechselt, kann niemand eine KBG als sein „persönliches Eigentum“ betrachten.

2. Warum soll eine KBG nicht nur aus Leuten derselben Sprachgruppe bestehen?

Fragen:

- Was sind die Vor- und Nachteile, wenn sich in Basisgruppen nicht „Nachbarn“ treffen, sondern Leute derselben Sprachgruppe oder eines bestimmten Berufes?

ergänzende Hinweise:

Vorteile:

- Es ist leichter, dass Leute desselben Standes oder derselben Sprachgruppe sich in Gruppen oder Vereinen zusammenfinden. Die besonderen Bedürfnisse und Interessen dieser Menschen können hier besser angesprochen werden.

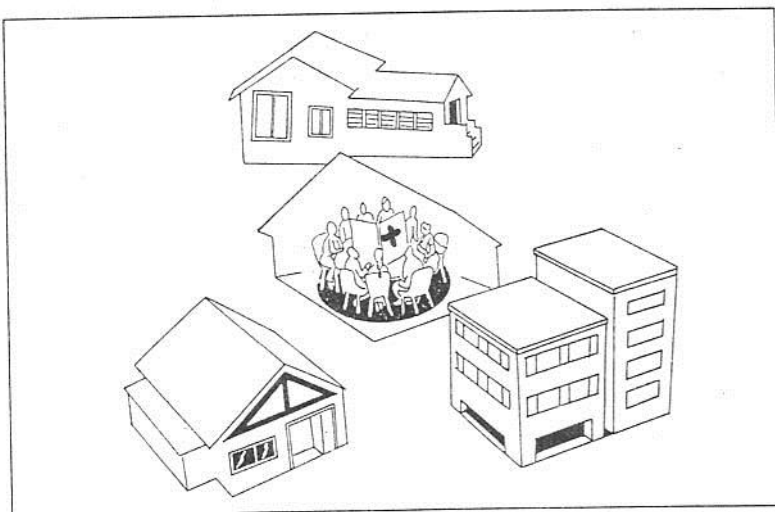
Nachteile:

- Interessengruppen erfüllen nicht die universale Sendung Jesu:
- Eine Heimat und ein Zuhause für alle zu bieten.
- Ein Zeichen zu sein für eine neue Gesellschaft, wo Menschen in Frieden zusammenwohnen können.

Zweites Merkmal:

Bibel-Teilen ist Fundament für das Leben einer KBG

1. Wir schauen auf das untere Bild. (Aufgabe)



- Alle Mitglieder einer KBG nehmen die Bibel mit zu ihren Versammlungen.
- Gewöhnlich verwenden sie die 7 Schritte zum Bibel-Teilen. Von Zeit zu Zeit jedoch verwenden sie auch andere Methoden, welche ihnen helfen, über ihr persönliches Leben hinauszuschauen, z.B. Bibel-Teilen als „Lebens-Spiegel“.

Fragen:

- Warum ist das Bibel-Teilen so wichtig für eine Kirchliche Basisgemeinschaft?

ergänzende Hinweise:

- Bibel-Teilen gibt der Gruppe geistliche Nahrung, gegenseitige Ermutigung im Glauben und stärkt das persönliche Vertrauen zueinander.
- Bibel-Teilen macht Christus in der Gruppe gegenwärtig und macht ihn zum Ausgangspunkt aller Überlegungen, Pläne und Aktionen.
- Der 6. Schritt beim Bibel-Teilen schlägt die Brücke zum Leben. Die Gruppe fragt sich: „Was ist unsere Aufgabe als Kirche in dieser Örtlichkeit?“ „Wie können wir die Liebe Christi für alle in diesem Wohngebiet sichtbar machen?“
- Bibel-Teilen hilft mit, aus allen Mitgliedern Schwestern und Brüder zu machen, gemäß dem Herrenwort: „Meine Mutter, meine Brüder und Schwestern sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln.“ (Mt 12,50 und Lk 8,21)
- Durch das Bibel-Teilen wird eine KBG „heilig“, wie die Universalkirche die „heilige“ ist.

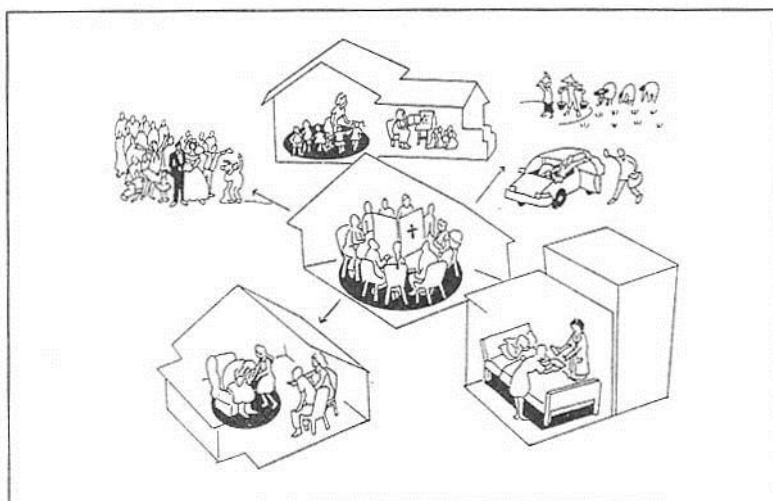
Drittes Merkmal:

Kirchliche Basisgemeinschaften handeln als „Kirche vor Ort“

Die Mitglieder einer KBG arbeiten zusammen, weil sie vom Wort Gottes inspiriert sind und die Sendung Jesus fortführen wollen.

Da sich eine KBG als „Kirche konkret“ in einem Wohngebiet versteht, gehört zur Aufgabe einer KBG alles im Kleinen, was der Universalkirche im Großen aufgetragen ist.

1. Wir betrachten zusammen das untere Bild.



Fragen:

- Für welche Aufgaben der Kirche fühlt sich die KBG im obigen Bild mitverantwortlich?
- Welche anderen Aufgaben könnten einer KBG zukommen, die sich als „Kirche vor Ort“ in einem Wohngebiet versteht?

ergänzende Hinweise:

Eine KBG, als „Kirche vor Ort“, fühlt sich mitverantwortlich, den apostolischen Auftrag zu erfüllen:

- Gott zu loben und zu danken;
- Sich gegenseitig zu vergeben;
- Frieden und Einheit zu schaffen;
- Taufbewerber auf ihrem Weg zum Glauben zu begleiten;
- Fremde willkommen zu heißen;
- Sich gemeinsam gegen Ungerechtigkeit und Korruption zu wehren;
- Offen zu sein für andere Religionsgemeinschaften;
- Ein Zeichen zu sein für eine neue Gesellschaft, die gegründet ist auf der „Zivilisation der Liebe“ (Papst Johannes Paul II.);
- Der Umwelt zu zeigen, dass verschiedene Menschen in Frieden zusammenleben und ihre Schwierigkeiten im Geist der Liebe lösen können.

Viertes Merkmal:

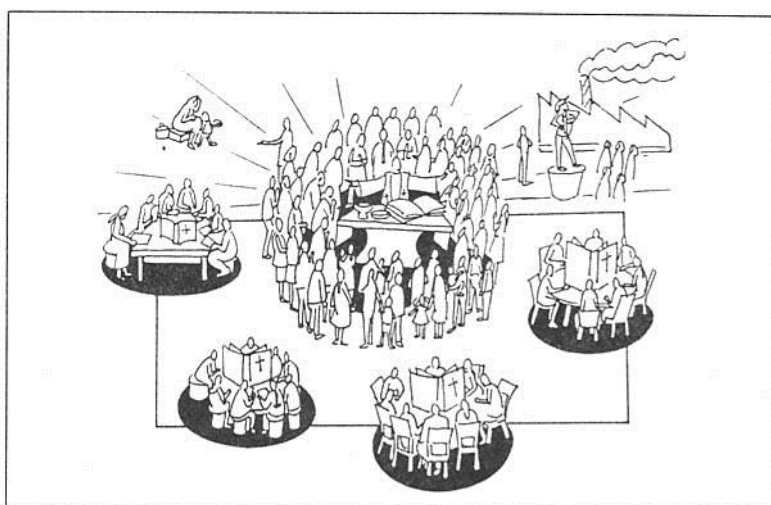
KBG sind mit der Universalkirche eng verbunden

Das vierte wesentliche Merkmal einer Kirchlichen Basisgemeinschaft ist die Einheit mit allen anderen Christen. Mitglieder einer KBG können nicht zu Christus gehören, wenn sie keine Gemeinschaft haben wollen mit ihren Brüdern und Schwestern. Die Christen auf der ganzen Welt nennen wir „Universalkirche“. Wir Katholiken erkennen den Bischof von Rom als das Oberhaupt der Universalkirche an.

1. Bande der Einheit

Frage:

- Auf welche Weise sind KBG in unserem Bild mit der Universalkirche verbunden?



ergänzende Hinweise:

- „Die gemeinsame Feier der Eucharistie ist der stärkste Ausdruck der Einheit unter allen Brüdern und Schwestern des Gottesvolkes.“

- Durch die Eucharistie und das Wort Gottes wachsen die vielen Kirchlichen Basisgemeinschaften zusammen zu einer „Gemeinschaft von Gemeinschaften“. Das macht KBG „katholisch“.
- KBG fühlen sich mitverantwortlich für die große Aufgabe der Universalkirche: die Welt im Geist Christi zu verwandeln.
- Der Priester gehört zum sichtbaren Zeichen der Einheit zwischen der Ortspfarrei, dem Bischof und der Universalkirche.
- Vertreter der Kirchlichen Basisgemeinschaften sind im Pastoralrat oder Pfarrgemeinderat vertreten.
- Leiter und Verantwortliche in der KBG erhalten regelmäßig geistliche Formung und praktisches Training durch die Hauptamtlichen in der Pfarrei. Dies stärkt die Einheit zwischen den verschiedenen KBG.
- Pfarr-Teams, bestehend aus 2-3 Hauptamtlichen und Laien (oder nur Laien) besuchen die KBG.
- Vielerorts veranstalten KBG Tagesfeste, bei denen alle ihre mitgebrachten Speisen teilen und den Tag gemeinsam bei Frohsinn und Gebet erleben.

2. Kleingruppen von 2-3 Personen diskutieren für 3 Minuten. (Aufgabe)

Frage:

- Was würden Sie jemanden antworten, der behauptet: „Unsere KBG hat mit unserer Pfarrei nichts zu tun. Wir sind ja selber ‚Kirche konkret‘. Wir brauchen deshalb nicht mitzumachen bei Aufgaben der Gesamtpfarrei.“

ergänzende Hinweise:

- Die KBG ist „Kirche konkret“ in einem Wohngebiet. Sie kann aber nicht „Kirche“ sein, wenn sie sich nicht verbunden fühlt mit der Pfarrgemeinde. Brüder und Schwestern gehören zusammen! Der Leib Christi kann nicht zerstückelt werden!
- Eine KBG kann nur im Kleinen leisten, was die Gesamtkirche im Großen tun soll. Die Kirchlichen Basisgemeinschaften brauchen die Pfarrei, die Diözese und die Weltkirche, um das zu ergänzen, was die Basisgemeinschaften nicht allein leisten können.